

# Calwer Wochenblatt

Nr. 54.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksort; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 5. April 1903.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befr. f. d. Orts- u. Nachbarortsbereiche 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10, Belegpreis 20 Pfg.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

**Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1903, für das Jahr 1. April 1903 bis 31. März 1904.**

Auf die gemäß Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 230) ergangene Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1903 im Staatsanzeiger vom 1. April d. J. Nr. 75 wird mit nachstehenden Bemerkungen hingewiesen.

1) Das Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen ist in der Zeit vom 1. — 25. April d. J. bei den Ortssteuerkommissionen in üblicher Weise zu fattieren. Dabei wird bemerkt, daß auch diejenigen Personen steuerpflichtig sind, welche in die mit manchen Darlehenskassen-Vereinen verbundenen Sparkassen Einlagen machen; diese Spareinlagen sind jedoch — zu Vermeidung von Weiterungen und zum Schutze der Einleger gegen unliebliche Folgen einer etwaigen Unterlassung der Fassung — von den betreffenden Darlehenskassen-Vereinen namens der Einleger aus einer Hand zu fattieren (vergl. Rundruf des Erlasses des R. Steuerkollegiums vom 1. August 1882 Nr. 8848 betreffend die Beziehung der sogen. Raiffeisen'schen Darlehenskassen-Vereine zur Kapital- und Renteneinkommensteuer Ziffer 2. c.)

2) Die Werisanschlätze für Naturalbezüge, für welche keine festen Preise bestehen (vergl. Art. 4 des Gesetzes vom 24. Juni 1875 Reg.-Bl. S. 332) sind vom Gemeindevorstand festzusetzen und auf den Fassungen oder am Schluß der Aufnahmeprotokolle zu beurkunden.

3) Alle männlichen und weiblichen Personen, ohne Unterschied des Alters, welche aus persönlichen Leistungen, die der Gewerbesteuer nicht unterworfen sind, einen Verdienst von über 350 M. im Jahre be-

ziehen, unterliegen der Dienst- und Berufseinkommensteuer. Bei der Berechnung des Einkommens ist der etwaige Genuß von freier Kost und Wohnung, sowie freier Dienstkleidung zu berücksichtigen.

Alle Dienst- und Berufseinkommenssteuerpflichtigen haben **speziell** zu fattieren.

4) Leibgedinge, Wohnungsrechte, Leibrenten u. s. w. unterliegen gleichfalls der Besteuerung ebenso wie die verzinslichen und unverzinslichen Forderungsbefugnisse; dagegen sind:

5) Die Einlagen in die Oberamts- und Württ. Landesparlasse als steuerfrei, nicht zu fattieren.

6) Die Steuerpflichtigen haben die Fassungen selbst zu unterzeichnen; die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben Vollmachten im Original oder in beglaubigter Abschrift beizubringen.

7) **Wer ein steuerpflichtiges Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.**

Die Ortssteuerkommissionen haben das Geschäft genau nach den bestehenden Vorschriften zu vollziehen, vorstehende Aufforderung in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und sämtliche Akten **spätestens bis 15. Mai ds. Js.** hieher vorzulegen.

Etwas freiwillige Nachfassungen sind, nachdem auf solchen zuvor Tag und Stunde der Abgabe bemerkt ist, **sofort**, also nicht erst mit den Aufnahmeakten hieher vorzulegen.

Hirsau, 3. April 1903.

K. Kameralamt.  
Boelter.

## Die Ortsvorsteher

der Gemeinden, welche um einen Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahns auf Staatsstraßen und Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr

vom vergangenen Winter 1902/03 nachsuchen wollen, haben die nach dem **Min.-Erlaß vom 10. Mai 1901 Amtsblatt 141 anzulegenden Verzeichnisse**, wozu Formulare vom Oberamt bezogen werden können, bis zum **1. Mai d. J.** hieher als portopfl. Dienstsache einzusenden. **Von Gemeinden, welche bis zu diesem Termin kein Gesuch eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf einen Staatsbeitrag verzichten.**

Calw, 4. April 1903.

K. Oberamt.  
Rippmann, A.B.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 4. April. Infolge des nachkalten Wetters in den letzten Tagen ist die Vegetation wieder etwas zurückgehalten worden, was für die Entwicklung der Obstbaumblüten nur von günstiger Wirkung sein wird. Auffallend ist in diesem Jahr das frühzeitige Aufbrechen der Knospen, überall findet man blühende Schlehen und Pfaffenbäume, an den Häusern sogar blühende Birnbäume. Seit 10 Jahren haben wir kein so frühes Frühlingswetter gehabt wie in diesem Jahr. In dem heißen Jahrgang 1893 blühten die Aprikosenbäume erst Ausgangs April und in diesem Jahr schon Anfangs dieses Monats. Der letzte Regen kam den Landeuten sehr willkommen. Der Boden wurde durchfeuchtet und so konnte mit leichter Mühe die Frühlingsaat, welche nun vollendet ist, bestellt werden. Der Samen findet nun die nötige Feuchtigkeit und kann in Wärme aufgehen, so daß ein gleichzeitiges Aufschließen des Samens und damit eine erwünschte Gleichheit der jungen Saat erwartet werden darf. Die Winterfrucht steht im allgemeinen gut, nur findet man größere Mäuseplatteln, welche wenig Säcklinge zeigen. Die im Herbst massenhaft auf-

## Rezeption.

Nachdruck verboten.

## Wer war es?

Militärischer Original-Kriminalroman von Egbert v. Elster.

(Fortsetzung.)

Flehend beugte er sich zu ihr herab und suchte ihre Augen, ergriff ihre beiden Hände und zog sie zu sich heran. Da legte sie ihr Köpfchen an seine Schulter und flüsterte:

„Oui, mon ami, je vous aime de tout mon coeur!“

Er hätte vor Glück und Borne ausschreien mögen, besann sich aber rechtzeitig und sagte nur halblaut: „Oh Louise!“

„So — und nun gehe, mein Freund, ich bitte Dich!“

„Und darf ich Dich nicht wiedersehen vor dem Manöver?“

„Wenn es möglich ist, so werde ich Dir schreiben. Jetzt muß ich hinaus.“

Und sie schlang ihren Arm um seinen Hals und erhob das Gesicht zu ihm. Er umschlang sie, preßte sie einen Augenblick an sich und drückte einen langen, heißen Kuß auf ihre Lippen. Dann ließ er sie los und entfernte sich rasch und gehorsam. Mehr träumend als wachend erreichte er die Kaserne und von herrlichen Bildern umgaukelt, in deren Mittelpunkt er stets Louise's geliebtes Antlitz sah, schlief er endlich mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen ein.

VII.

Das war ein schwerer Tag, der Montag, der jenem Sonntag folgte, an welchem das Abschiedskonzert stattgefunden hatte. Früh um vier Uhr wachten die Unteroffiziere vom Dienst die Kriegsknechte der beiden ersten Bataillone und einer

Kompagnie des dritten mit Stentorklänge, daß sie bestrahlt von ihren Strohsäcken empofuhren. Manchem, der den längern Nachurlaub etwas reichlich ausgenutzt hatte, klangen die Donnerworte der Weckenden: „Auf! — Alles gesund?“ wie die Posaune des Gerichts. Scheußlich aber auch, wenn man noch müde! Eine Hauptmannsübung! Hauptmann v. Keller führte eine aus zwei Bataillonen kombiniertes kriegstarkes Bataillon gegen einen durch eine Kompagnie des dritten Bataillons unter einem Premierleutnant gebildeten markierten Feind. Solche Übungen sind für die beteiligten Führer immer sehr wichtig, häufig folgenschwer, manchmal sogar verhängnisvoll. Deshalb sind die Herren an solchen Tagen häufig recht nervös und auch mit dem besten ist nicht gut Rischen essen. Hauptmann v. Keller machte davon keine Ausnahme, er war über die Mägen erregt und schon auf dem Kasernenhofe, als seine eigene vierte angetreten war, hatte er Gelegenheit, gegen verschiedene Unteroffiziere recht unangenehm zu werden. Unter diesen befand sich besonders Unteroffizier Schumann, den er herunterpuckte ohne ersichtlichen Grund. Aber auch Unteroffizier Geyer und Sergeant Meinke kamen schlecht weg. Dann gab der Hauptmann den Befehl zum Zusammenrücken der „Bierten“ mit den Mannschaften der dritten. Das Kommando über diese kombinierte Kompagnie übernahm der Premierleutnant v. Bodenhäuser, und Hauptmann v. Keller ritt davon, um das Bataillon zu übernehmen. Die Übung war eine äußerst anstrengende. Sämtliche Stabsoffiziere des Regiments und alle Hauptleute, die an Dienstjahren älter waren als v. Keller waren als Zuschauer resp. als Schiedsrichter anwesend. Dabei kamen einige kleine Entgleisungen vor. Schumann führte eine größere Seitenpatrouille und brachte, da er vom gestrigen Abend her noch in Seligkeit schwamm, den linken Flügel ernstlich in Gefahr. Er hatte einen Wald abzusuchen, an den sich der linke Flügel anlehnen sollte. Und obwohl ihn einer



getretenen Mäuse haben im Winter leider nicht notgelitten und zeigen sich deshalb in diesem Frühjahr wieder in zahlreicher Menge. Es wird durch Mäusegift gegen die Schädlinge anzukämpfen versucht, aber nur durch allgemeines Vorgehen der Landleute gegen diese schädlichen Nager und Fresser wird eine wirkliche Abhilfe geschaffen werden.

5.4.03  
§ Teinach, 3. April. Das Schul- und Rathaus ist jetzt soweit fertig gestellt, daß es in der letzten Zeit bezogen werden konnte. Außerlich ist das Gebäude im ganzen unverändert geblieben, im Innern aber sind zahlreiche Veränderungen durchgreifender Art vorgenommen worden. Es sind nun große, hohe Räume entstanden, die ihren Zwecken glücklich entsprechen. Schul- und Ratsaal sind Herden des Hauses geworden, versehen mit allen notwendigen Einrichtungen und vorzüglich geeignet zur praktischen Benützung. Die gesamte Einrichtung ist in jeder Beziehung musterhaft, nichts ist vergessen. Die Schüleraborte wurden aus dem Haus entfernt und gegenüber dem Gebäude neu erstellt. Die Lehrerwohnung erfuhr ebenso eine gründliche Renovation. Die ganze Wohnung wurde vollständig erneuert und schön und sauber hergerichtet; im Dachstock wurden einige weitere Räumlichkeiten geschaffen und auch die Küche aufs beste renoviert. Der Umbau macht einen vorzüglichen Eindruck und ist in allen Teilen äußerst gelungen. Der Baumeister, Hr. Oberamtsbaumeister Claus in Calw, hat auch bei diesem Haus, wie bei den andern im Bezirk umgebauten Schul- und Rathhäusern, sein praktisches Geschick aufs neue erwiesen und seine längst anerkannte Tüchtigkeit bewährt.

Stuttgart, 3. April. Reichstagsabg. Debel wird am Ostermontag Vormittag in der Riederhalle über „die politische Lage und die bevorstehenden Reichstagswahlen“ sprechen.

Göppingen, 27. März. Die Vegetation sproßt allerorten. Frühbirnen und Pflaumen stehen teilweise schon in Blüte. Die Obstbäume zeigen durchweg reichlich Knospen. Der Landmann ist mit der Bestellung der Frühlingsaat nahezu fertig. Die Bienen haben gut überwintert und tragen teilweise schon Honig ein, doch müssen manche Stöcke gefüttert werden, weil die Völker im Nachwinter bei der gelinden Witterung viel zehrten und jetzt schon sehr viel Brut eingeschlagen haben.

Schorndorf, 2. April. Die Stadtschultheißenwahl hat mit dem Siege des Schultheißen Beißwanger von Geradstetten geendigt. Derselbe wurde mit 325 Stimmen gewählt; sein Gegner, Ratschreiber Ziegler-Göppingen, erhielt 233 Stimmen. Außerdem entfielen 17 Stimmen auf Stadtpflegerkassier Weith-Gannstatt. Die Wahlbeteiligung war eine lebhaftere; doch verlief die Wahlbewegung trotz der regen Wahl-agitation der letzten Tage äußerlich ziemlich ruhig.

Herlikofen, 1. April. Hauseinsturz. Bei dem gestern herrschenden Sturm stürzte laut „Reinsszeitung“ das von Steinhauer Stitz in Her-

likofen in jüngster Zeit erst aufgerichtete Haus bei einem besonders heftigen Windstoß zusammen. Glücklicherweise sah der Unternehmer und Eigentümer das Weichen des Hauses und konnte sein Personal noch rechtzeitig warnen, so daß weiteres Unglück verhütet wurde. Den Besitzer trifft immerhin ein empfindlicher Schaden.

Eiberfeld, 31. März. Ein Unglücksfall hat sich wieder einmal heute Nachmittag im hiesigen neuen Rathaus bei der Benützung des elektrischen Fahrstuhls ereignet. Dieser Fahrstuhl ist während der Dienststunden im Rathaus dauernd in Bewegung. In jeder Kabine befindet sich an in die Augen fallender Stelle ein deutlicher Hinweis, daß, wer versäumt hat, im obersten bzw. untersten Stockwerk rechtzeitig auszu steigen, die Kunde über den Speicher oder durch den Keller-raum machen kann, bis er wieder dort angelangt ist, wo er aussteigen wollte. Heute Nachmittag stieg gegen 1/4 vor 5 Uhr der 17 Jahre alte Maschinentechniker Heinrich Wenste aus Summersbach in eine Kabine des Fahrstuhls hinein. Er hatte sich als Schüler der hiesigen Maschinenbau-schule angemeldet und wollte zum Bahnhof, um wieder nach Hause zu fahren. Ob er nun versäumt hat, rechtzeitig auszu steigen, und, im Keller ange-langt, aus Angst herausgesprungen ist, oder ob er absichtlich rund herumgefahren ist, um sich die Kon-struktion des Werkes zu ansehen und sich zu weit vorgeneigt hat, kann nicht mehr erhoben werden. Er war in das Getriebe geraten, und wurde voll-ständig zermalmt, so daß der Tod sofort eintat.

Berlin, 3. April. Zum Besuch des Kaisers in Kopenhagen wird dem Lokal-Anzeiger gemeldet, daß heute vormittag vor dem Thorwaldsen-museum, welches der Kaiser eingehend besichtigte, sich eine große Volksmenge angesammelt hatte, die den Monarchen lebhaft begrüßte. Die Kopenhagener Gesellschaft steht vollständig unter dem Eindruck des Kaiserbesuches und bekundet das lebhafteste Interesse für alle damit zusammenhängenden Vorgänge. Der warme freundschaftliche Ton in den gestern abend bei der Galatafel gehaltenen Trinksprüchen wird überall im Publikum und in der Presse mit leb-haftem Beifall aufgenommen.

Berlin, 3. April. Wie dem Lokalanzeiger aus Konstantinopel berichtet wird, kommen der deutsche Kronprinz und Prinz Citel Friedrich morgen in Palatin an und gehen nach Milet zur Besichtigung der Ausgrabungen.

Berlin, 3. April. Aus Konstantinopel wird dem Lokalanzeiger telegraphiert, daß bei den blutigen Zusammenstößen zwischen den bulgari-schen Banden und türkischen Truppen bei Ochrida tausend Personen getötet und verwundet worden seien.

Kopenhagen, 2. April. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ging um 5 Uhr auf der hiesigen Reede unter dem Salut der Forts und der Kriegsschiffe vor Anker. König Christian begab sich mit dem Kronprinzen und

dem Prinzen Christian, alle in preussischer Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden, von der Landungs- brücke an Bord der „Hohenzollern“, um den Kaiser zu begrüßen. Der Kaiser empfing den König am Fallreep aufs herzlichste. Kaiser Wilhelm betrat mit Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonder-burg-Glücksburg und dem Gefolge um 5 1/2 Uhr unter Hurrahrufen der zahlreichen Menge das Land. Der König empfing den Kaiser an der untersten Stufe der Landungsbrücke und hieß ihn mit Kuß und Umarmung willkommen. Der Kaiser trug Admiralsuniform mit dem dänischen Elephanten-orden. Nachdem der Oberpräsident von Kopen-hagen den Kaiser namens der Stadt bewillkommt, schritten die Monarchen unter den Klängen der deutschen Kaiserhymne die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann fuhren sie, von Gardebataillon eskortiert, nach dem Schloß Amalisenborg, von dem zahl-reichen Publikum lebhaft begrüßt, während die Spalier bildenden Truppen präsentierten und die Musikkapellen „Heil Dir im Siegerkranz“ spielten. Um 6 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Residenz-schloß, wo er die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna von Rußland, die Königin Alexandra von England, die Kronprinzessin von Dänemark und die anderen königlichen Damen begrüßte. Zur Galatafel, welche abends im Schloß stattfand, holte König Christian den Kaiser persönlich ab. Der Kaiser führte die Königin Alexandra von England zur Tafel, der König die Kaiserin-Witwe von Rußland. Gegenüber dem König saß der Präsident des Folketing. König Christian trug preussische Mann-uniform mit den neuen Epauletts und dem Schwarzen Adler-orden. Der Kaiser trug die Uniform des 2. preußi-schen Garde-Dräger-Regiments mit dem Ele-phantenorden. Während der Tafel brachten der König und der Kaiser Trinksprüche aus und unter-hielten sich aufs lebhafteste. Der Kaiser wurde vom König von Dänemark zum dänischen Admiral ernannt. Der Kaiser verließ dem Thüringischen Manneregiment Nr. 6 den Namenszug seines Chefs, des Königs von Dänemark, in Epauletten und Ärmelschulden und überreichte dem König ein Exem-plar derselben. Prinz Waldemar von Dänemark wurde à la suite der deutschen Marine gestellt. Die dänischen Blätter bringen zum Besuch des deutschen Kaisers sympathische Willkommenartikel. Sie stellen die aus dem Besuch erwachsende Mög-lichkeit eines guten Einverständnisses zwischen beiden Nationen fest, betonen die Aufmerksamkeit des Kaisers dem Königshause gegenüber und fordern zu ehrerbietigem Empfang des Gastes auf, der nicht nur Gast des Königs, sondern auch des Volks sei.

**Reklameteil.**

Das in gestriger Nummer des Wochenblattes unter „Litterarisches“ empfohlene Buch:

**Salzmann: Hinter Klostermauern,**  
Preis elegant gebunden M. 3.60,  
ist vorrätig in der

**Buchhandlung  
von Fr. Häußler hier.**

seiner Leute auf allerhand Verdächtiges aufmerksam machte, achtete er nicht darauf, sah sich plötzlich einer durch eine rote Flagge markierten Kompagnie gegenüber, wurde abgeknippt und gefangen genommen, und so gelangte keine Meldung an das Bataillon. Da man von dieser nichts mehr hörte, sandte man eine zweite Patrouille unter Unteroffizier Geyer nach. Der Feind hatte inzwischen mit seinem rechten Flügel den Wald besetzt und dieser zweiten Patrouille drohte das Schicksal der ersten. Nur der großen Umsicht ihres Führers gelang es, sie auf weitem Umwege zum Gros zurückzuführen.

Hauptmann v. Keller schnaubte, weil er keine Meldung bekam und als endlich die Patrouille zurückkam, hauchte der Hauptmann den Unteroffizier fürch-terlich an, bevor dieser auch nur seine Meldung erstatten konnte.

Und der dritte im Bunde der Gemahrgelerten war Sergeant Meinke. Den dritten Zug der vierten Kompagnie führte ein blutjunger Reserveoffizier, der sich sehr ängstlich und unbeholfen benahm. Als ältester Unteroffizier befand sich bei diesem Zuge Sergeant Meinke. Er machte den Leutnant verschiedentlich auf Un-richtigkeiten in der Ausführung der gegebenen Befehle aufmerksam, aber der junge Herr setzte sich auf das hohe Pferd und verbat sich das energisch. Oberleutnant v. Bodenhausen war wütend, er ritt hin und gab dem jungen „Sommerleutnant“ einen Wischer, sagte aber gleichzeitig dem Sergeanten Meinke die Meinung, weil er seinen Vorgesetzten nicht besser unterstützt habe. Der Sergeant durfte das Wort nicht nehmen, weil er nicht gefragt war, und ehe er recht zur Besinnung kam, war der Oberleutnant auch schon wieder fortgeritten. Kaum war er aber zu seinem Standort, von wo aus er die Kompagnie leitete, zurückgekehrt, kam ein Meldereiter und brachte ihm den Befehl, sich sofort zum Hauptmann v. Keller

zu verfügen, der auf einem Hügel hielt und von da aus das Ganze leitete. Hier erwartete ihn eine ordentliche Nase und er meldete den Sachverhalt.

Der Hauptmann wurde rot vor Zorn und als der Oberleutnant von dannen sprengte, stieß er einen Fluch zwischen den Zähnen heraus. Seine „Bierte“ bla-mierte ihn heute in Grund und Boden, gerade seine „Bierte“ — unglaublich!

Endlich wurde trotz dieser Wiederwärtigkeiten und Fährnisse die Aufgabe doch gelöst, „das Ganze“ geblasen und dann erschallte das Signal, das die berittenen Herren zur Kritik rief. Gleich darauf wurden die Kompagnien entlassen. Die Kritik des Obersten fiel im Ganzen befriedigend aus — allein an einigen beißen-den Bemerkungen fehlte es doch nicht und sie betrafen auch gerade diejenigen Dinge, die dem Hauptmann schon immer lebhaften Verdruß bereitet hatten. Nach Schluß der Kritik ritten die Offiziere in ziemlich raschem Tempo nach Hause und holten die Truppen kurz vor deren Einmarsch in die Kaserne ein. Auf dem Kasernenhof löste sich das kriegsstarke Bataillon auf und die einzelnen Kompagnien verfügten sich auf ihre Appellplätze.

Hier erging nun aus dem Munde des Hauptmanns Keller ein heiliges Donnerwetter über seine Kinder und zum Schluß wurde ihnen eröffnet, daß sie das Vergnügen haben würden, von dreieinhalb bis viereinhalb eine Stunde Straf-exerzieren zu genießen. Darauf folgte von viereinhalb bis sechs Uhr Turnen und Bajonettieren und darauf von einviertel sieben Uhr bis einviertel acht Uhr Puß- und Fliedstunde.

„Das kann hübsch werden“, dachten die meisten, denn es war eine „Affen-höhe“ und zum Umkommen schwül und die Augustsonne sandte ihre stechendsten Strahlen vom weißlich dunstigen Himmel. (Fortsetzung folgt.)



### Amtliche und Privatanzeigen.

## Zwangsversteigerung.

Das Verfahren zum Zweck der Zwangsversteigerung der auf Markung Hirsau gelegenen Grundstücke des

**Paul Scholl**, Apothekers in Schiltach und seiner Ehefrau **Julie**, geb. Widmann,

ist durch Beschluß des R. Amtsgerichts Calw vom 31. März ds. Js. in Folge Zurücknahme des Versteigerungsantrags aufgehoben worden.

Es findet deshalb die auf Montag, den 27. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr, anberaumte Versteigerung **nicht statt**.

Calw, den 3. April 1903.

Kommissär  
Bezirksnotar **Krahl**.

## Bezirkskrankenkasse Calw.

Die **Arbeitgeber** werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten. Ebenso sind verspätete Abmeldungen neben der Verpflichtung zur Fortzahlung der Beiträge mit Strafe bedroht.

Die **Kassenmitglieder** und deren Angehörige werden darauf aufmerksam gemacht, daß Erkrankungen und Wiedergenehungen je innerhalb 3 Tagen bei der Ortsbehörde oder der Hauptkasse anzumelden sind; Unterlassungen müssen aus Kontrolle-Rücksichten von der Kasse mit Ordnungsstrafen geahndet werden.

### Die Kassenverwaltung.

Stammheim.

## Zugelaufener Hund.

Einem hiesigen Bürger ist ein **schwarzer Salzhund** mit weißer Brust zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben binnen 8 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und Futterkosten abholen.

Den 3. April 1903.

Schultheißenamt.  
Ernst.

Breitenberg.

Der in No. 52 ausgeschriebene Verkauf wird

## zurückgenommen.

Gerichtsvollzieher  
Schumacher.

## Danksagung.

Für die herzlichste Teilnahme bei dem Hinscheiden meines Bruders, sowie für die schöne Leihgabenbeteiligung und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sage ich herzlichsten Dank.

Der Bruder  
**Carl Hütt.**



## Turnverein Calw.

Nächsten Montag, den 6. April,  
**Turnversammlung**  
im Lokal.

## Biegelei Calw.

Von Dienstag, den 7. April ab,  
gibt es frischgebrannten  
**weißen u. schwarzen Kalk,**  
sowie rote Ware

bei  
**G. Eitel.**

In meinem Neubau habe eine schöne

## Wohnung

mit 4 Zimmern, Glasabschluß, Wasserleitung und allem Zubehör, auch Gartenanteil, bis 1. Juli zu vermieten.

**L. Kaercher,**  
Hirsau.

## Melange- Marmelade

(eigenes Fabrikat),

pr. Pfund 25 J, empfiehlt

**Albert Haager.**

## Borsalino

leichter ital. Haarhut

empfehlen

**W. Schäberle.**

## Ital. Eier.

Da jetzt die günstigste Zeit zum einlegen der Eier ist, offeriere ich hochprima Ital. Eier in Kisten mit 1440 St. und 720 St., sowie kleinere Quantitäten zu äußerst billigem Preis.

**D. Herion.**

Hirsau.

Rein Lager verschiedener Jahrgänge

## Weiß- und Rotweine

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

**Joh. Brenner,**  
Weinhandlung.

## Eine Wohnung

für eine kleine Familie hat auf 1. Mai zu vermieten  
d. O.

## Kaufmann. Lehrstelle offen

in meiner Baubeschläge- und Eisenwarenfabrik für jungen Mann aus ordentlichem Hause.

**Hugo Dittmar,** Liebenzell.

Calw.

Suche auf 1. Mai ein jüngeres

## Dienstmädchen.

Frau Amtsg.-Sekretär **Schmann.**

Calw.

## Blädchen

kann das **Reidern** unentgeltlich lernen.

Wo, sagt die Reb. ds. Bl.

## Frauenarbeitschule Calw.

**Donnerstag, den 23. April,** beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschneitzzeichnen. Auskunft erteilt die Schulvorsteherin **Hr. Luise Wagner.** Neu eintretende Schülerinnen werden dringend ersucht, den genannten Termin einzuhalten.

## The modern School of Languages

wird **einen neuen Kursus** von 24 Stunden in der **englischen Sprache** für **Anfänger** und **Vorgerücktere** beginnen. Unterricht wöchentlich 1mal, jeden Donnerstag 2 Stunden für jede Klasse. Bitte um sofortige Anmeldung an

**W. J. Newcomen,**

bei Frau Staelin, Pension, Lederstr.,  
Calw.

## Anerkennung.

Die sehr prompte und sachgemäßige Regulierung unseres Pferdebeschadens seitens der **Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** in Stuttgart, **Böblingerstraße 27,** veranlaßt uns, denselben unsere vollste Anerkennung auszusprechen und dieselbe jedem Pferdebesitzer zur Versicherung seiner Pferde aufs beste zu empfehlen.



Calw, den 1. April 1903.

**Pforzheim-Calwer-Bäckermühle G. m. b. H.**

## Wohnungs-Veränderung.

Einem titl. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Biergasse in die **Lederstraße 176** verlegt habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll  
**Carl Dürr,**  
Maler und Styrer.

## Parkettboden- u. Linoleum-Wichse

VON

**A. Mayer, Marktplatz 6,**  
Stuttgart,



in weiss und gelb in Blechdosen von  
1/2 1 2 kg Netto-Inhalt.  
M. - .80. 1.50. 2.80.

**Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat**

in nur vollwertigen Dosen.

Beim Einkauf achte man auf die gesetzl. geschützte Marktplatz-Etikette.

Zu haben in Calw bei **C. Serva,**  
Hirsau bei **Herm. Wirth.**

## Seit 117 Jahren bewährt!

Ein glänzender Beweis der aussergewöhnlichen Eigenschaften des



## Gruis'schen Augenwassers



Vorzüglich gegen rote, thranende, alternde Augen, schwürige, nach dem Schlafen meist zusammengeklebte Augenlider, chron. feuchte Augenentzündungen, überhaupt süsserliche Augenkrankheiten.

Für schwache oder sehr angestrenzte Augen überaus stärkend und erfrischend. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben vom In- und Ausland. Man verlange in den Apotheken ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser à 80 Pfg. das Glas“ und achte auf obige Schutzmarke. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Firma

**Jac. Friedr. Gruis** in Heilbronn a. N. — Besteht seit dem Jahre 1785.

Klein Gehelmmittel! 80,0 aqua ros., 8,0 sicc. ox., 2,0 am. sulf., 0,1 croc. liq.

Zu haben in **Calw** in der alten Apotheke, **Th. Wieland.**



# Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach 2400 Arbeiter.

Vertreter für den Bezirk Calw: **Friedr. Herzog** (gegenüber dem Gasthof z. Kofle),

zuverlässiger in unserer Fabrik eingearbeiteter **Reparateur.**



## System Gritzner:

Lang-, Schwing-, Ring- und Hundschiff- (rotier. Greifer) Maschinen.

Jede Maschine zum Sticken geeignet.

## Langschiffmaschinen:

Handmaschinen von 35 Mark, Fußmaschinen von 75 Mark an.

**Weitgehendste Garantie. — Reparaturen prompt und billig.**

## Motorzweiräder, 2 1/4 Pferdestärken,

bis zu 14% Steigung nehmend, mit regulierbarer Geschwindigkeit von 12 bis zu 60 km pro Stunde.

Geringer Benzinverbrauch.

Erstklassige

## Fahrräder

von Mk. 130.— an.

Kettenlose Fahrräder mit Freilauf und Rücktrittsbremse.



## Das feinste Gebäck

jeder Art erzielt man sehr vorteilhaft mit den Hote'schen Fabrikaten: **Feinbackpulver** 9 S — mit Zitron 12 S; **3 Zitrongelb** in Kapseln; **Vanillin** und **Vanillezucker**; **Puddingpulver** von 7 S an.

**C. Costenbader.**

## Handelsschule Ravensburg.

Nächste Aufnahme am 15. April und 3. Mai.

In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Schüler freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gründlicher und gewissenhafter Auszubildung für

- a) kaufm., gewerbl.-industrielle Berufsarten,
- b) solche, die sich zur Aufnahmeprüfung für den **Eisenbahn-, Telegraphen- und Postdienst** vorbereiten wollen und
- c) Kandidaten zum Examen für **Einjährig-Freiwillige**.

Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut.

Prospecte und Referenzen durch die Direktion: **C. Lehmann.**

## W. Schäberle, Hutmacher, Calw



empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **modernen Seiden- und Filzhüten**, für Herren und Knaben, sowie **Eisenbahn-, Militär- und Schülmützen**, **Sport- und Civilmützen** jeder Art für Herren und Knaben.

Reparaturen an **Hüten und Mützen** werden schnell und pünktlich ausgeführt.

## Taschenuhr

Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldrand erhält von uns

## geschenkt

jeder frändige Verbraucher von

## Flammer's Seife

der besten für **Wäsche und Haus**. — Näheres in den Einwickelpapieren, welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen

**Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.**

Am Mittwoch, den 8. April, bin ich mit einem Transport

## Original-Simmenthafer Buchtfarren



auf den Markt in Calw, wozu ich **Kaufsliebhaber** einlade.

**L. Bloch, Farrenhändler.**

## Corinthen,



kleine Weinbeere, prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Preis

**D. Herion.**

## Fr. Herzog, Calw,



empfiehlt sich zur **Installation elektr. Lichtwerke, Türöffner, Telephonanlagen.** Billigste Berechnung.

Referenzen:

Hr. W. Decker, Oberes Ob. Liebenzell (1900 installiert), A. Dellstätter'sche Buchdruckerei, Hr. Dr. Anterleth hier.

## Ca. 5000 alte lange Ziegel

hat abzugeben

**Emil Georgii.**

## Badsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet solange Vorrat, in Kisten und Postkolln pr. Pfd. zu 27 S unter Nachnahme die

**Käseerei Renningen** DA. Leonberg.

## 150 Mark

werden gegen gute Bürgschaft und Verzinsung auf 1 Jahr aufzunehmen gesucht. Gest. Offerte unter **L. K.** befördert die Exped. ds. Bl.

12-15 Zentner

## Hen und Oehmd

hat zu verkaufen

**Georg Hammer,** Wegergasse.

## Wilh. Etter, Sigmaringen. Der beste Hausrunk

## MOST

wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gedeignteste, was zur Selbstbereitung eines guten Hausrunkes geboten werden kann.

10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter **Most**.

Glanzhell in Farbe. Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte. Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit. Preis pr. Liter Fruchtsaft 95 Pfg.

Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitzer, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

In Calw bei **Otto Stifel, Georg Pfeiffer.**  
**Althengstett:** Chr. König.  
**Dedenstrom:** Mart. Gulde.  
**Gehingen:** Wilh. Böhringer.  
**Stammheim:** Eugen Ulrich.

Der Gesamtauflage dieses Blattes liegt ein Prospect der Sanotogenwerke **Bauer & Co., Berlin** bei, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.